

Ein Tag des Wiedersehens, Kennenlernens und des Erfahrungsaustausches

von Gerlinde Skrzypek

Als Leistungsrichterin habe ich auf Prüfungen im Gespräch mit Hundeführern immer wieder festgestellt, dass die Betreuung und Beratung von Welpenbesitzern meist ziemlich vernachlässigt wird. Ursachen dafür sind bei den Züchtern und aber auch zum Teil bei den Welpenbesitzern zu suchen. Als ich nun meinen C- Wurf erwartete, nahm ich mir vor es dieses Mal etwas anders zu machen.

Am 30. Mai 2017 kamen 7 kleine Racker zur Welt und damit begann eine sehr intensive 8wöchige Betreuung des Wurfs.



C Wurf von der Thorkuppe, kurz nach der Geburt

Ab der 4. Woche gab es jeden Tag Ausflüge ins Revier und ich habe versucht die Kleinen so gut wie möglich auf ihr Leben als Jagdhund vorzubereiten (Nadel-Laubwald, Teiche, Bäche, hohes Gras, Waldwege, Auto fahren, Kontakt zu Menschen, Kindern, Haus, Garten, Zwinger, andere Hunde....) Hilfe hatte ich dabei von meinem Mann und von zwei zukünftigen Welpenbesitzern, die gerne die Chance nutzten, ihre zukünftigen neuen Rudelmitglieder von Anfang an zu begleiten und zu prägen.



C-Wurf von der Thorkuppe mit 5 Wochen im Garten.



C-Wurf von der Thorkuppe total müde nach einem Ausflug im Hundeanhänger

Als verantwortungsvolle Züchterin hatte ich die Qual der Wahl, neue Besitzer für die Welpen zu finden. Dabei hofft man natürlich, dass man ein glückliches Händchen bei der Auswahl hat.

Es hat mich begeistert, dass es Interessenten gab, die schon vorab mal vorbei kamen um sich die Elterntiere, die Aufzuchtbedingungen und die Züchterin anzuschauen. Dann Ende Juli nahte der Abgabetag. Auf der einen Seite ein schöner Tag, denn die Kleinen wollen in dem Alter auch schon gefordert werden und brauchen ein neues prägendes Umfeld. Diesen Anforderungen kann man als Züchter nach einiger Zeit nicht mehr entsprechen. Auf der anderen Seite auch ein trauriger Abschied von den Welpen, die man mit zur Welt gebracht und intensiv die letzten 8 Wochen betreut hat.



Cimba von der Thorkuppe kurz vor der Abfahrt in eine neue Umgebung

Der kleine Callahan blieb bei mir und die Hoffnung, dass man mit den Welpenbesitzern in Kontakt bleibt. Chipo und Chyra hatten ein Zuhause in der näheren Region bekommen. Cimba und Chawan hat es in den Süden Deutschlands verschlagen, Caitlin ist in den Westen gezogen und Colman lebt in der Mitte Deutschlands.

Ich habe dann versucht Kontakt zu Allen zu halten, damit die wichtige Prägungsphase der ersten 16 Lebenswochen weiterhin positiv verlaufen würde. Der Vorschlag eines Welpentreffens wurde von den Welpenbesitzern gerne angenommen. Also wurde der 14. Oktober 2017 als Termin ausgemacht. Zu meiner Freude sagten alle Welpenbesitzer zu. Eine Welpenbesitzerin übernahm dankenswerter Weise das Catering und bereitete Salate und Kuchen vor, ein anderer brachte Grillgut und ein anderer Wein mit.

Unser Jagdherr erlaubte die Nutzung des Reviers inklusive der Jagdhütte. Am Freitag Abend legte ich schon einige Übernachtsfährten. Am Morgen des Samstags noch weitere Fährten, so dass jeder Junghund die Möglichkeit hatte, eine Fährte nach seinem Kenntnisstand zu arbeiten. Wir trafen uns gegen 10 Uhr und fuhren in den Wald.

Dort gab es erst mal einen kurzen Spaziergang, wo die Welpen toben konnten. Dann haben wir einer nach dem anderen die gelegten Fährten gearbeitet. 200-350m Fährten mit Fährtenschuh / Schweiß gelegt, Stehzeit 6 bis 12 Stunden.



Chipo von der Thorkuppe bei der Fährtenarbeit mit 4,5 Monaten

Dabei konnten die Gespanne erfahren, wie es ist Fährten mit einer begleitenden Korona zu arbeiten. Für einige Hunde war dies eine ungewohnte Situation. Die einzelnen Besitzer konnten sehen, wie die Anderen arbeiten und wie sie ihre Arbeit selbst einschätzen. Für mich als Züchterin war es schön zu sehen, dass alle Besitzer mit Begeisterung mit ihren Hunden arbeiten. Nach der Fährtenarbeit wurde an einer Hütte gegrillt.

Bei Würstchen, Salat, Kaffee und Kuchen fanden Gespräche statt, Erfahrungen / Erlebnisse wurden ausgetauscht und man lernte sich näher kennen. Auch das Wetter an dem Tag spielte mit: ein sonniger, warmer Herbsttag.



Mittagessen im Wald an der Jagdhütte

Nachdem sich alle gestärkt hatten wurde ein kurzer Verweiserparcours gearbeitet. Dabei lernten die Hunde an verschiedenen Stationen einen Balg vom Hasen, Läufe, Teller, Lauscher von Sau, Rotwild, Muffel und Sika zu verweisen. Im Anschluss daran machten wir einen kleinen Spaziergang zu einer Waldwiese, wo die Junghunde frei rannten, zuerst auf Entfernung und dann ganz nah wurden Schrotschüsse abgegeben. Zu unser aller Freude war keiner der Hunde ängstlich oder schreckhaft. Die Wiese nutzten wir auch zu einem Gruppen/ Erinnerungphoto.



Caitlin, Chawan, Cimba, Callahan, Chipso, Chyra und Colman von der Thorgruppe und ihre Hundeführer

Wieder an der Hütte angekommen wurde dann auf die Anlageprüfung hingewiesen (Spurlautprüfung, Verhalten am Schwarzwild, Schussfestigkeit)

und Tipps zur Vorbereitung gegeben. Erklärt wurde, wie wichtig es ist die Hunde auf die Prüfung vorzubereiten und auch die Prüfungssituation mit anderen Hunden zu trainieren. Der Tag an der Hütte klang aus und einige Teilnehmer traf sich dann abends noch zu einem gemeinsamen Abendessen in der Gaststätte, wo 3 Hundeführer, die eine weite Anfahrt hatten, übernachteten.

Für mich als Züchterin war es ein tolles Erlebnis alle Welpen und ihre Besitzer nach der Abgabe wieder zu sehen. Es war spannend zu beobachten, wie sich die Kleinen weiterentwickelt haben. Ich hoffe, daß alle Besitzer weiterhin so gut mit ihren Junghunden arbeiten, dass das Treffen geholfen hat Tipps zu bekommen, mit denen die Ausbildung weiterhin so gut laufen wird.

Als Züchter kann ich den neuen Besitzern nur anbieten, sich bei Fragen und Problemen an mich zu wenden. Gerne warte ich gespannt auf Neuigkeiten und Erlebnisberichte. Akuma und Archie (die stolzen Eltern der Welpen) und ich wünschen allen Hundeführern ein gutes Händchen bei der Ausbildung und hoffen, dass sie mit ihren Hunden weiter zu einem tollen Team zusammenwachsen.

Ein herzliches DANKESCHÖN an alle, die diesen Tag mitgestaltet und unterstützt haben.

Brackenheil,
Gerlinde Skrzypek



Callahan mit 4 Wochen Photo M. Perkuhn